

# Älbersprych 2002

## Älperchilbi Stans

Am Friälig fand d' Älper afä plangä,  
fir jedä, isch dr' Winter z'langä.  
Hibschili gschpirid's äs Chribälä i dä Beinä,  
als hocksch im'nä Ameisi-Huifä, mä chend's ämu meinä.  
Gley ziänd's obsi mid ämä Tschuplätä Veh,  
eb Chiä, Geissä, Rinder oder ander's meh,  
keinä isch me z'haltä,  
weder diä Jungä, nu diä Altä.

Dobä erwartäd si diä schenschi Bluämäpracht,  
und d' Wild-Tiär begleitid eim Tag und Nacht.  
Ai s' Äpli hesch ganz vorgfundä,  
doch jetz fahnd's aa, diä arbätsvollä Stundä.  
Hiänta juitzäd de einä im Nachbair zuä,  
und s'Echo erteend a dä felsigä Fluä.

Aber ai Sorgä diänd d' Älper plagä,  
muäsch si nur nachem Wätter fragä.  
Sunnä, Rägä, Hagu, Wind und Schnee  
begleitid Bärger und ihres Veh.  
Drum ghersch de Bättruäf zur Abäd-Stund,  
und jedä hed derzuä, sey eignig Grund.

Zum Älperläbä gherd ai äs gherigs Fäscht,  
da chuisch de spat is Näscht.  
Am andärä Tag, s'isch ämu schlai,  
mä gsehd's vo weytem, d' Älper hend blai.

Und gley duäd's, i dä Bärgerä chaltä,  
und d' Chiä, diänd chley ergaltä.  
D' Sämtä diänd z' Bodä fahrä,  
und d' Älper gsesch freidig strahlä.  
Nachämä scheenä Summer isch s' Veh chugurund,  
und d' Älper sind chreftig und gsund.

Und jetz isch Zeyt zum dankä sägä,  
und ai ä scheenä Bruichtum z'pflägä.  
D' Älperchilbi gid Glägäheit derzuä,  
eys, i aller Ruä,  
uber diä vergangnig Zeyt Gedankä z'machä  
ai wemä nid immer nur cha lachä.  
So wemmer zfridä dur's Läbä länkä  
und a diä scheenä Stundä dankä.

Jetzt isch gnuäg mit Philosophiärä,  
jetz wemmer äs paar Sprych i d' Pfannä riärä.  
Miär sägid's zum voruis grad uisä und offä  
miär sind nid bsoffä.  
Doch mit de Wahrät nänd's miär nid so genai,  
drum, verrückt wärdä, wär de gar nid schlai.

Dr' Brätmeister Schlaifer Michael  
hed a dr' Oeko-Heiwetä z'viel Huät am Oel.  
Nach sefu Biär, Kaffee und Jagertee,  
isch s' Taxi, ä guäti Idee.  
Chuim hed är, dich uisgladä z' Rohrä,  
hesch dui s' Gfihl, heigsch s' Aito verlorä.  
Langsam fahd's i diär afä keimä,  
irgendwo z' Ennetbirgä uf'mä Bärghemä.  
Dui fahsch a suächä und s' Laiffä isch sträng,  
und de hesch erscht nu nid, we s' Aito, 5 Gäng.  
Ja, ja, da chamä liächt d'schwitzä cho,  
aber niächter wird mä ai, ä so!

Dr' 1. Bannwart Frei Beat  
isch Buirästübä-Wirt z' Feyrigä, so guäd as gahd.  
Uf deyner schenä Uissichtsterrassä  
chemid Leyt zum gniässä oder jassä.  
Mit jungä Bei und liächtem Schnuif  
nimmsch dui, ä Bstellig uif.  
Tip top bediänä, immer frisch,  
so stellsch dui deynä Gescht, 2 Tällerli ufä Tisch.  
„Oh, Entschuldigung, bin ich bequem,  
da fähliid Ihri, Kaffee Crème!“

Am Morgä friäh, i niächterä Buich  
wär äs richtigs Zmorgä, Bruich,  
aber ich darf schiär wettä,  
zerscht chley Raich vonerä Zigarettä.  
Und as Älper-Meitli Frau Frei  
ä Schluck Milch, und speter Wey.

Dr' Odermatt Peter, dr' 2. Bannwart, isch chley dufti-lufti  
und bi dr' Guggämuisig Schluchtä Grufti.  
Sonä Gugger hed nu Tempramänt und Rassä,  
ai dui spillsch bis am Morgä, d' Stans i allnä Gassä.  
Trotz Biär, Wey, Kaffee und Most bisch abbäkämpft,  
und ai ohni Maschger, wenäs Ross dämpft.  
Dui heigisch nu Hunger, wenä Bär,  
wahrscheyndli, dr' Gäldsack läär,  
und nu viel z'friäh fir is Bett,  
drum machsch nu, ä räcti Wett.  
Obwohl nachhär mit 40gi Fiäber schlappi,  
gahsch dui huärä Lappi  
bi 1 Grad plus, fir ä Schoggälädä  
i Dorfbrunnä go badä!

Dr' 2. Vorsteller Lussi Alex  
isch nid grad perplex.  
Ai dui hesch än Uisflug abkarted,  
deyni Kollegä hend duä lang gwarted.  
Dä schlaf'd, dänk nu wenä Stei,  
miär gahnd einisch zur Muätter hei.  
Sie seid: „S' Bett isch älei und läär“.  
Mä weiss etz aber, won'är wär.  
Alex muäsch s' Teffli nid versteckä,  
miär hend dich nur wellä weckä,  
und wissid scho, s'isch ä guäti Chechi,  
aber wägä dem, isch mä doch nid, scho under einer Dechi!

Dr' 3. Vorsteller Acherma Severin  
isch s'ganz Jahr meh oder weniger inn.  
Bim Samichlaistreychlä z' Dalläweyl  
bisch dr' Hinderscht und lahsch'dr dr' Weyl.  
Ä Zuäschaier duäd dr' zuäjuizä:  
„Severin, wo hesch Kapuizä?“  
Dui suächs und suächs'si hinnä  
„Jä nei, ohni Treychlä wurd spinnä,  
han'i etz mey Kapuizä verlorä?“  
Aber dui hesch si, we Treychlä, vorä!  
Äs heig kei schlächti Gattig gmacht, hed mä gseid,  
zum Abschluss, heigsch ai Stickerey, uf'em Riggä treid!

Dr' 2. Seckelmeister Franz Odermatt vom Kilchbüel  
hed ab und zuä, as Sanitär, äs sचेyssigs Gniähl.  
D' Schwyz imenä Block bisch am Schaffä,  
da hesch Ruäh, kei Mänsch am Gaffä.  
Imenä stillä Örtli, bisch am Hockä,  
oh, Älpermeitli, etz chenntisch chräbälä, i dä Lockä,  
bi so älei, mä chennt birälä,  
ha nid ä mal, Wasser zum schpiälä.  
Fleigä a dr'Wand, am surrä und hinkä,  
langsam, fahd's ai nu afä stinkä.  
Nach langem gid's mär scho chley z'dänkä,  
hed nid ä mal ä Nagu, fir ä Lismer anä z'hänkä.  
S'hed nid ä mal Papeyr, fir ä Dräck ab z'putzä,  
verschwiegä, äs Brinneli, zum benutzä.  
Oh Scheisse, warum a miär und nid am Stift,  
im steckä-blibnä Lift!

S' Liämä, gahnd z' Triäbsee z' Alp,  
da hend's ä Huiffä Veh, Mälch und Galt.  
Milch gid's ä scheenä Schapf,  
diä chund z' Untertriäbsee, i Chäsnapf.  
Im Oberä muäss dr' Thomas, mid dr' Milch, uf's Seil,  
sie fahrd de durab i Käsi, steil.  
Nidsi gahnd, diä Vollä – Schwärä,  
und obsi chemid grad diä Läärä.  
All Tag s'Gleych, wenä Roboter,  
ladsch diä frischä ufä Transporter.  
Zersch nu ä chley plederlä,  
nachhär hei zuä tschederlä.  
Wieder dr' heimä, bim Gadä,  
wotsch mid einerä Hand, Channä abladä.  
Thomas, was hesch ai bim verladä, am Bähndli gschtudiärd,  
hesch d'Hälfti Miuch statt i Käsi, zrugg zu dä Chiänä gfiährd!

Dr' Gmeindrat vo Oberdorf, will am neyä Präsi ä Tannä schänkä,  
a'nä ganz ä Grossi, diänd si dankä.  
Drum suächid's diä Tannä, mit Äscht und Rindä,  
und diänd ä ganz ä Scheeni gfindä.  
Si miänd zwar chley duräschilä; Nei, nei, nid gschtolä,  
si gahnd diä Tannä, i Stanser Wald go holä.

Ä guäti Qualität bim Jodlä oder Singä,  
tuäd s' Brisächerli vorbringä.  
Vo eych Mannä chenid miär ä scheenä Vortrag vernäh,  
d' Franziska tuäd eych, dr' Ton agäh.  
lähr Jodlerleyt, diänd zämä stah,  
miär wärdid eyses, Vergniägä ha.

*Jodler*

Ich bi dr' Wurm, diä sogenannt Obschtmahdä.  
Ich frissä alls, diä Siässä und diä Fahdä.  
Isch dr' Wurm, einisch i dr' Epfuhehli,  
de isch äs miär ei Wehli.  
Dä Epfu hed Millionä vo Vitamin, im Inhalt,  
fascht meh as ä Manager, i seym Ghalt.  
Da muäs sich doch niämmer wunderä,  
sind ganzi Wirtschftswunder, am verplunderä!  
Dänkid-mer zugg a eysi Swissair,  
gahd mid ihrnä Aktiä ai uf d' Ster.  
Äs gahd hert uf hert, - sein oder nicht sein -,  
mid eyserä Nationalä Air-lain.  
Eysä Stolz, eyses Super Ding  
hed uisgschissä, uf Änglisch: - Grounding!

Wer hätt das dänkt, fahnd diä politischä Heini, afä sinnä,  
da isch bim'eid, dä cheibä Wurm drinnä.  
Eyses Luft-Wahrzeichä  
isch am verbleichä.  
Fähler wärdid gsuächt we meh, we liäber,  
äs isch we am Jassä, bim Schiäber:  
Keinä hed gnuäg Trimpf und Beck,  
trotzdem wott'mä gmeinsam a d' Seck.  
„Ho Ruck“, sägid Bankä und dr' Filliger,  
da derbiä, wärdid's immer williger.  
Diä Milliardä, sind ä rächtä Fidlä-Biss  
dr'fir fleygt etz wieder, ä „Swiss“.

Ai z' Nidwaldä, hed mä wellä  
Swiss-Aktie bstellä.  
D' Solidarität laift Sturm,  
aber, wer gid scho gärä, amänä Wurm?!

lähr liäbä Leyt, ob mär wei oder nid wei  
Mä redt nach wiä vor, vo dr' Expo 02,  
scho bi dr' Planig, isch mä sich nid einig,  
s'gid rot Grindä und mä seid sich d' Meinig.  
Sid Jahrä, isch ai da – dr' Wurm drinnä,  
nid nur bi dä Künstler und Künstlerinnä.  
Diä Geburt isch ebbis usinnig Schwärs,  
fir Wirtschaft, Politik und Kunst extrem kontrovärs,  
i dr' Expo-Leitig gid's Wächsel, noch und nöcher,  
im Gäldsack, we im Ämmitaler, Löcher.  
Ändlich, chund dr' Katastrophä-Franz,  
wenn einä, de retted dä, d' Expo-Bilanz.  
Diä 4 Arteplages, fahnd a glänzä wenä Stärn,  
aber dr' Wurm frisst weyter bis zum Chärn.  
Z'Biel, z'Neuäburg, z'Murtä und z'Yverdon  
wird weytergeschaffed, ohni Pardon.  
Drum gahd fascht jedä a d' Expo-Wält,  
da gsehsch ebbis, vom – oder für's Gäld!

Z'Biel isch Macht und Freyheit mit 3 grossä Tirm,  
sicher us Stahl und Bläch, neyd fir frässwiätigi Wirm.  
Z'Neuäburg isch Natuir und Künstlichkeit dr'hei,  
uf dr' Arteplage diä 3 greschtä Kiselstei.  
Da drum-umä, chum luäg, dui Schlobsi,  
ä Schilfgirtel mit Hornuisserschlegu, zunder-obsi.  
Z'Yverdon isch all Tag sunnäklarä Schoon,  
susch miäch doch niämer, ä kinschtlichi Wolkä-Attraktion.  
Diä wettid's etz, eys verschänkä – luäg,  
aber miär meintid – hättid Wolkä – gnuäg.  
Ganz anders z' Murtä, midem Monolith,  
dä choschtet Millionä, wend-ä-witt.  
Glasi meind, dr'säb darf scho ebbis choschtä,  
dä cha ruäwig, i dr' Hergiswiler Bucht weyters-roschtä.  
Miär Stanser Älper hend leider z'wenig Cholä,  
drum he nd ä miär nächti z' Murtä gstohlä.  
Dr' Steinegger und dr' Heller dägid usinnig fluächä,  
und Polizey, scho chrampfhaft, am suächä.  
lähr liäbä Leyt, miär sind ehrlich, das lahd eys chald,  
miär, dr' Staat, hend ämu dä lengschtens zahld!

Eysä 1. Älper-Statthalter und Gmeindrat Chlais Bissig  
meind sey Buikommission, seyg sich nu nid ganz schlissig.  
Sie seygid schwär am beratä,  
und zwar nur fir grossi Tatä.  
Diä ney Dorfplatzgestaltig nähm jetz rächt Form a,  
und än offnä Dorfbach, scho wieder ärschthhaft äs Thema.  
Aitofrey seil är wärdä, ohni Seich,  
dr'fir zmitzt-drinnä, ä schenä Teich.  
Bi dr' liweychig, falld dr' Enthülligs-Schleier,  
und dr' Monolith stahd, im Stanser Dorfplatz-Weiher!  
Bi dr' Aasprach seid dr' gleych Magistrath  
zu eysem super Expo-nath:  
„Miär hend de neyd vergässä, bim Planä,  
nid ä mal, ä rächtä Schweyzer-Fahnä!“

He dui Wirmlì, gäll,  
wär da unnä am Dorfplatz nid äs Hotäl,  
grad schiär vis-a-vis vo dä Chilä.  
Dä Ängel, duäd afä artig schilä!

Mou, mou, uf Mitti Oktober, hed mä versprochä,  
chenn dr' Wirt, fir d' Älper und Gescht go chochä.  
S' Reschtrant und dr' Saal, seyg fir alli offä.  
Aber grad geschter nu heigid sich Gnossä midem Archidekt verloffä.  
Sie redid und suächid und bättid zu dä feyf Wundä,  
aber dr' Wurm, heigid's nu niänä gfundä!

Liäbi Älper hend er, äs Chrismälä im Buich innä,  
de isch vielleicht scho dr' Wurm drinnä.  
Hesch Angscht, sie chenntid sich vermehrä,  
de chaisch di, mid Rizinusäl, am beschtä wehrä.  
So, liäbi Älper, machid bitte keini Runzlä,  
uber Eychi Älpersprych miänder chennä schmunzlä!

Eysä 1. Pfläger Keiser Ferdinand  
isch mängs Jahr Forscht diräkter im Nidwaldner-Land.  
Fir guäti Zämä-n-Arbet, zum A'dänkä  
will s' Oberforschtamt, diär äs chleys Föhrwäldli schänkä.  
Aber dass dui gschpirsch, dass diä vielä Föhrä  
ai wirklich diär diänd gheerä  
und ai weisch, wo si stahnd,  
dui und Margrit sälber i Wald uisä gahnd.  
As Alt Regierigsrat gar nid lätz,  
im Staatswald isch dä Blätz.  
Bi dr' Übergab, hed mä nid nur äs Fläschli Weyssä hinderägschletzt,  
iähr hend diä Föhrli eigähändig und sälber gsetzt!

Dr' 1. Haptma Peter Knüsel,  
dey Frai, d' Erika seid, ä liäbä Schnüsel,  
leggisch aber, uf's Rassiärä, gar keis Gwicht,  
und heigsch fascht immer, viel z'viel Haar-Stofflä im Gsicht.  
Nu ebbis Peter, dägsch-di gärä verschlaiffä,  
wenn'd mit dr' Familie settisch go laiffä.  
Ja, hesch dank kei Zeyt,  
oder isch'dr allig z'weyt?  
Keis Problem, isch alls komplett,  
de nimmsch dui, deys Trottinett,  
duäsch gar nid gärä, hinnä nachä lampä,  
wenn alli rassig diänd vorwärts trampä.  
Aber etz sind alli zämä, und singid im chörli,  
„dr' Vati – hed äs Trott i – mid Elektromotörli!“

Vom Reiner Schmidli ha'ni chennä vernä,  
är tiäg Abmachigä, ganz pinktlich nä.  
Als Haptma hed är a die erscht OK-Sitzig wellä,  
a d'Spichermatt 19 hätt är sellä.  
I dr' Undärä hed är gsuächt,  
aber nid gfundä und gfluächt.  
So isch är de i diä Ober gangä,  
und hed mit suächä aagfangä.  
So isch de diä Zeyt vergangä ä chli,  
und ä Stund später isch är de ai a dr' OK-Sitzig gsi.

Dr' Ettli Edi, 3. Statthalter  
tuäd äs uisfgalles Hobby ha.  
Über d' Wältruimfahrt wisst är alls, was isch gangä,  
vo hit bis zrug, wo alls hed aagfangä.  
Midämä Astronaut z'fachsimplä, wär dr' Edi uberlägä,  
so viel wisst är, uber d' Ruimfahrt z'sägä.  
Edi, tuäs de ja nid ubertreybä,  
bi dä Älperä muäsch, uf em Bodä bleybä.

Dr' 1. Statthalter Chlais Bissig  
ässi nur Teigwarä, vo dä Eier Bschüssig.  
Si Frai Daniela meind, das seyg zum lachä,  
nur wägädem well'är, nid weyters fort, go Feriä machä.  
Aber bi eim Feriädomizil, chuisch rächt is winslä:  
Am liäbschtä morä scho, uf diä Kanarischä Inslä.  
Was da ablaiffi, seyg zwar scho nid viel Gnais,  
aber luschtig – gluschtig, meind dr' Chlais.  
Chemid, luägid, was dr' Chlais so alles kann  
Mit oder (oben)ohni, Ballermann!

Dr' 2. Statthalter Fredi Barmettler  
isch kei Schnöri, aber ä scharmantä Aitovermittler,  
midem Kinstlernamä „Voxli“, chaisch äs Liädli singä.  
Dui darfsch amenä Kolleg, äs Aito uberbringä.  
Als stolzä Verkäufer, hocksch im rassigä Aitorahmä,  
pletzlich gsesch äs paar hibschi Damä.  
Ohni lang und viel z'dänkä,  
duäsch dey Chopf, schiär verränkä,  
churz winkä, nur d' Meitli gsehnd, was dui nimmä gsesch,  
sie fleitid zrug, i ihrer scheenä Wesch,  
luäg firä he, äs chund ä Seylä,  
und scho hed s' Aito, vorä rächts ä Beylä!

Eysä 3. Haptma Camenzind Seppli  
ziähd gmiätlich a dr' Pfeyffä bimänä Scheppli,  
was dich so richtig, z'gumpä macht,  
isch än ächti Gersauer Fasnacht. Da kennsch dui neyd,  
wirsch erscht nu, vo dr' Muäter betreyd.  
Am Morgä Clown, am Namittag as Matros,  
am Abig as Teyfu, da wär ebbis los.  
Am anderä Tag gahsch wieder hei is Rathuis  
und seisch zu deynere liäbä Muis:  
„Da isch d' Wesch, mit Hosä, Firlifanz, Chappä und Frack“  
S' Fraieli schittled dr' Chopf: „Sepp, das isch ja nur, s' Muäters  
Chlämerlisack!“

Sepp, einisch gahsch mid viär Kollegä is Deytsch, uf Sachsähuisä,  
nach viel Biär, Aepelwoy und Zwiebelächiächli, wettid iähr go pfuisä.  
Z' Fuäss underwägs i eim Spurt,  
isch das ä grossi Stadt – Frankfurt.  
Dr' eint und ander afä chley bleichä,  
aber dr' Camenzind, sett unbedingt go seichä.  
Dui da ä Beiz, än offni Tirä mit Vorhang,  
und scho bisch verschwundä, bi dem Drang.  
Hoffentli chund dr' Sepp wieder firä,  
und gfindt diä richtigä Tirä,  
meinid diesi drey, und verchlipfid oh jerä jö,  
das isch ja äs Puf im Miliö!

Irgend einä vo dä Obbirger Chacheler-Gsellä  
isch Vater wordä, z'Dagmersellä,  
und da muäs mä nateyrli ä Tannä stellä.  
Z' Obbirgä fellid diä Chacheler vo Mannä  
ä 9 Meter langi Tannä.  
De ladid sie si i eim Schuss  
uf'nä hundsgwehnlichä Aitobus.  
Dä Baim heigs scheen duräbogä,  
s' Grotzli heigid's weyt hinnä-nachä zogä.  
Zum Glick heigid's mid keim Polizischt miässä chäsä,  
dr'fir seyg d' Aitobahn putzt gsi, we midämä Bäsä!

D' Stansstader Feyrwehr gahd i tip toper Garderobä  
mid 2 Aito und Atemschutzahänger, uf Reussbühl go probä.  
Vor em Sunnäbärgtunnel hed's afä rumorä,  
s' vorder Aito hed dr' Ahänger verlorä.  
Richtig reagiarä im Verkehr,  
das cha nur d' Stansstader Feyrwehr:  
S' hinder Aito, sofort zmitzt i d' Strass,  
s' Blailiächt inä, das macht Spass!  
Vo dä Vorderä hed einä kräht:  
„Suächid schnell, alli Atemschutzgrät,  
Ahänger hop hop wieder ahänkä,  
chenid de nachhär wieder dankä!  
Nach 2 Minuitä, we chent's anders sey,  
isch dä bedänklisch Spuk, scho verbey.

Z' Obbirgä amänä Samschtig isch Träff vo dä Töff,  
und am Abig gid's fir all, ä huiffä Gsöff  
Äs wird spat, äs isch Nacht und langsam klar  
chemid zuächä, rutschid zämä, i dr' Bar.  
Äs fahd afä tagä, s'isch wahr,  
sie hockid immer nu, i dr' Bar.  
Ä Muäter gahd uf d' Suächi, nid so freyni,  
wo hockäd ai dr Bircher Domeyni  
„Chum sofort hei, chaisch nu chley ghirmä,  
am 9i setsch z'Chilä, go firmä!“

Eysi Fähdler hend giäbt gar mängi Stund,  
dass hit all Schwing chemid rund.  
Scho bim erschtä Mal iäbä, han'i chennä vernäh,  
heig's zwe brochni Fahnästäckä gäh.  
Dr' Meinrad und dr' Sepp sellid afä dr' Fahnä uisrollä,  
ubärä Fredi weisi grad nu ä Tollä:  
Am 20. Geburtstag, heigsch äm ordli gä obä inä,  
am andärä Tag seygisch bi dr' Arbät nid erschinä.  
Aber hit bisch zwäg, und ai die andärä Zwe,  
lahnd los, d' Leyt wend ebbis gseh.  
D' Alphittlimuisig tuäd eych begleitä,  
wen iähr dr' Fahnä tiänd la gleitä.

*Fahnenschwinger und Alphittlimuisig*

Dass d' Emmi i dr' Buirä gherd, tuäd niämer sterä,  
mä chennt gley meinä, Buirä tiägid i dr' Emmi gherä.  
Si verstahnd sich sicher nid so guäd,  
dr'zwischä isch, äs bitzli Wuät.  
Dr' Emmiboss und dr' Guschpain,  
tiänd s' Milchproblem, locker näh.  
Si sägid, eysi Emmi  
seyg nu nid i dr' Chlemmi.  
Bi ihnä gäbi's nu keis Gschtirm.  
Chäs heigid nu Luftlecher, und keini Wirm.

Z'viel Ankä, z'viel Chäs,  
z'viel Milchpulver und alli chley räs.  
Dr' Emmischef will vo allem nu meh,  
und äs hechers Kontingänt gseh.  
Buiräverbänd dr'gägä, hed neyd zellt,  
stur wird dä Entscheid gfällt.  
Im Guschpain chund das nid druf a,  
wenn's dr' Wiss, so will ha.  
Bi Misswirtschaft muäss dr' Milchpreys abbä,  
das isch fir Buirä, eis uf Kappä.  
Dä Wurm, bohräd äbä obä durä,  
mä gherd ä, gherig surä.  
Warum duäd mä da  
ä sefu Gschirr verschlah.  
De dr' Leym gäh zum flickä,  
das tuäd niämer beglickä.

Buirä hend d' Emmi nimmä im Griff.  
Ihrä lifluss, isch we i dr' Luft, ä Pfiff.  
Dä Buirä wird äs weh und bang,  
wenn de chund, dr' Börsägang.  
S'isch wiä'nä Hund, wo im Bsitzer nimmä folgä tuäd,  
dem gahd's de, gar nid guäd.  
Dem gahd's de gwehdlich ä so,  
är beysst ihm i s' Fidlä, und secklät dr'vo.

Eysi Milch, än edlä Saft,  
gid dä miädä Männer Chraft.  
Ich meinti, si hät nu, ä weyssi Weschtä  
hoffentli nid nur, dr' Innerschweyzer Reschtä.  
Swiss Dairi Food, hed mä chennä läsä,  
seyg meh, as am verbäsä.  
Mänäger seygid miäd,  
drum heig's äs, uf'ä Ranzä griärd.  
Wäg-ä-mä Wurm, sones Unternähmä,  
ich meinti, sie miässtid sich schämä!

Äs Muisigfäscht - ä grossi Sach,  
viel Leyt vo Unterhaltig und Fach.  
Christoph Baimgartner hed moderiärt,  
als Kenner druber referiärt.  
Äs isch aber nid eysä 2. Weibel gsi,  
viel Leyt hend das gmeint nu gli.  
Dä macht ender anderi Sachä,  
ebbä am'nä Fäscht durä machä,  
und de grad an'äs Schwingfäscht gah,  
nid aktiv, das tiänd iähr verstah.

Ä färdrigä Pfläger, dr' Scheiber Pail,  
hed etz d' AHV.  
Voll Fräid cha mä ihn gseh,  
bi dr' Alpfahrt mit äm Jungveh.  
Bi dr' Alpbahrt tuäd är uf s'Kaffee verzichtä.  
Är miäss go heiwä, weiss är z'brichtä.  
Mit dr' AHV gheri är zu denä Leyt,  
wo nimmä heigid, Zeyt.

Dr' Klibi tuäd scho sid Jahrä,  
wiä mängä andärä, i dä Buirä nachä-fahrä.  
Bim cherä fahrd är hindersi inä Miststock inä,  
nid schlimm, hed's ihm gschinä.  
Mid eim Rad ubärä Bsetzirand,  
das d' Rad neyd oder lähr umä gand.  
So tuäd är halt ohni Schädä,  
ufem Miststock, s' Fuätter usiladä.

Bi dr' Buirä gahd's mängisch chley hektisch zuä,  
friäh am Morgä, und erscht spat zur Ruäh.  
D' Saisonmaschinä laifid, mängisch nu z' Nacht,  
s'wird gillnät und Siloballä gmacht.  
Nutzä muäss mä Wätter und Maschinä,  
sum Arbät muäss de eifach inä.  
Dr' Arbätslärm cha mängisch chley sterä,  
hend Verschtändnis, wenn iähr ebbis tiänd gherä.  
Zum Vergniägä schaffäd ja keinä, i dr' Nacht,  
und ai niämer, unnetig Lärmä macht.  
Sind doch froh, dass nid iähr miänd bi dr' Arbät sey,  
und während dem, im warmä Bett chenid sey.

I dr' Verkehrspolitik stimmt mängs nimmä,  
kilometer langi Stai, hed's nid nur z' Uiri innä.  
Laschtwägä gsehd mä ai i eysem Land,  
wo uf Gotthard-Durchfahrt wartid, und stand.  
Stellid miär doch einisch diä Frag ä chely,  
werum tiänd so viel uf dä Strasssä sey?  
All zämä wissid das gley,  
wo dr' Wurm tuäd drinnä sey.  
Det wo mä d' Sach produziärd,  
wird sie, ja nimmä konsumiärd.  
Da machid's mit EU und Gatt, ä son'äs Gscheys,  
diä Abmachigä, hend äbä ihrä Preys.  
Alls wird karäd, fort und hei und uf all Seytä,  
das isch äbä, dr' Wohlstand vo eys Leytä.

Jetzt luägid einisch dr' Winkelriäd,  
är stahd scho lang und isch nid miäd.  
Mängs Jahr hed är seys Schwärt nimmä gha,  
wehrlos isch är gsi, da.  
Ä Schmiedgässler, wo fort zogä isch, i s'weyti Land,  
hed nä entwaffnäd, äs isch ä Schand.  
I dem Jahr, hed är mit ihm Beduirä gha,  
und dr' Winkelried hed das Schwärt wieder chennä ha.

Äs paar Burschtä, wo änand tiänd guät verstah,  
wend midänand i d' Hechi gah.  
So gahnd's im'nä Wuchänänd,  
zum'nä jungä Älper, wo sie kännt.  
Im Bänkler hend's dr' Uiftrag gäh,  
z' Trinkä i s' overscht Hitti uifä z'nä.  
Das hed är gmacht, o läck dui miär,  
und bsorgt 450 Fläschli Biär.  
120i hend's de trunkä,  
bis all hend abgwunkä.  
Vorig blibä sind 330 Fläschli,  
das hätt nu glängt fir mängs Äffli.  
Am Sunntig hed är dr' Vorrat nu chley abbuiä,  
bis är sich nimmä meh, hed chennä truiä.  
Är hed de miässä ä Paisä näh,  
bevor är, dr' Abstieg cha, i Agriff näh.

Z' Oberdorf im Chrummänacher,  
ä Burscht mit gsundem Lacher:  
D' Rekrutäschuel isch verbey,  
jetz muesch nimmä, am Zähni dinnä sey.  
Hitt Abig machid miär äs Fäscht,  
und gand erscht am Morgä is Näscht.  
Dr' Fäldweibel, macht nimmä Tagwacht,  
und s' Muetters Stimm, hed wenig Macht.  
S' Zmorgä muess är vergässä:  
„Susch muess i nu hindersi ässä.“  
Dr' Aitoschlüssel und de loos,  
aber wo isch das Aito bloss?  
So muesch halt uf's Velo steygä,  
wägä dem, chaisch dr' Chef nid aaleygä...

De Wychried Sepp, isch hit nu ä gschaffigä Maa,  
nu mängä Buäb wett so'nä Grossvater haa.  
D'Seyw, Chiäh, Chälber, Geissä, Chatzä und dr' Hund  
hend allig fräid, wenn dr' Sepp, i Gadä chund.  
Im Sepp isch äs passiert,  
s' Jungveh hed proteschtierd:  
Si hend's in'ä Frilaifgadä zigläd,  
det hend diä Rinder Tirä sälber ufgrigläd.  
Si sind de wieder hei zrugg gangä, nu gley,  
scheynbar wär's nä det, guäd gnuäg gsey.

Über d' Schuldäbrämsi gherd mä viel referiärä,  
säg miär, wiä tuäd diä funktioniärä?  
Ja das cha'n ich scho erklärä,  
mid'ämä Beyschpiel, mach ich das gärä.  
Bevor dui tuäsch i d' Wirtschaft gah,  
und willsch äs Kaffee ha,  
tuäsch dui dich bisnnä,  
han ich gnuäg im Gäldsack innä?  
Wenn nei, tuäsch uf s' Trinkä verzichtä.  
und grossartig vo Schuldäbrämsi brichtä.  
Äso wiä Politiker druber tiänd verzellä,  
chent mä sich das, viu schwiriger vorstellä.

I dä Schitzä tuäd's nid guäd gah,  
si settid leysligers Schiässpulver ha.  
Chlepfä sett's hit nimmä,  
suscht tuäd de ebbis, nid stimmä.  
Dr' Umwätschef tuäd sich dem anäh,  
und ordli afä Uiflagä gäh.  
Nachbuirä, wo nu niä hend reklamiärd,  
wärdid als Sindäbock, vorgfiährd.  
Uf ihri Cheschtä miässid's Lärmschutzfeischer inä tuä,  
dass im Huis, heigid ihri Ruäh.  
A denä Vorschriftä gäb's de neyd z'rittälä,  
diä Betroffnä tiänd hit nu, dr' Chopf schittälä.

Inärä Alphittä gheyd ä Tannä uf's Dach,  
das isch fir ä Älper, ä schwäri Sach.  
Und was gar nid isch guäd,  
will's nu inä-rägnä tuäd.  
Bi Rägä muäss är d' Alphittä verlah,  
und sey Nachtruäh im Aito ha.  
Aber dä Älper hed ä so viel z'tuä,  
är chund schiär niä, zur Ruäh.  
S' Hagä tuäd weyt umä bleybä,  
so cha'n är s' Veh nid i s'ober Teil treybä.  
Wer dem will hälffä, das är chley cha verschnuifä,  
dä muäss nur, i d' Bluämatt uifä.

Eysä Spruch tiänd miär etz durä ha.  
Wägä dem miänd iähr, nu nid, hei gah.  
S' Jodlercherli Brisäblick tuäd nu juizä oder singä,  
ai d' Alphittlimuisig, nu ebbis vorbringä.  
Chind chenid uf Tannä chlädärä, i d' Hechi,  
holid äs Gschänkli, oder ämu i d' Nechi.  
D' Älbersprych gid's uf em Platz, z'chaifä,  
Fir's Trinkä und Ässä chenid iähr, anä Stand anä laifä.  
S' gid Bratchäs oder Wurscht vom Grill,  
oder Chrapfä und Kaffee, wenn einä liäber will.  
S'cha ai Moscht oder ebbis ander sey,  
astossä chenid iähr, mid Älperwey.  
So chenid iähr, nu viel Vergniägä ha,  
miär Sprichler wend eych jetz, verlah.